

Nachruf für
Sr. Lioba M. Tiamson OSB
***13. Juni 1925 - +13. Dezember 2018**

Sr. Lioba (Antonia) Tiamson, OSB wurde ihren Eltern, Leopoldo Tiamson, einem Schuldirektor, und Cecilia Miranda, in Guagua, Pampanga, geboren. Sie hatte vier Geschwister, von denen noch zwei leben: Loreto Tiamson und Rosario Tiamson-Tiongco. Sie hat noch Neffen, Großneffen und Großnichten, die sich an Sr. Lioba erinnern als eine sehr großzügige, freundliche und rücksichtsvolle Persönlichkeit, die mit ihnen ihr Leben lang verbunden blieb.



Unter ihren Freunden gibt es viele, denen sie auf die eine oder andere Weise geholfen hat, und die jetzt einen guten Platz im Leben gefunden haben. Für sie alle wird Sr. Lioba immer als gültig und sorgend in Erinnerung bleiben. Immer hatte sie ein freundliches Wort und eine helfende Hand für sie alle.

Als junge Frau liebte Sr. Lioba Parties, die Teilnahme an Tanzveranstaltungen, sogar über ihre Heimatstadt Guagua in Pampanga hinaus. Als Miss Guagua hatte sie viele Verehrer. Eines Tages jedoch fühlte sie, dass „dies nicht die Freude war, die ihr dauernden Frieden geben würde.“ So trat sie der Sodalität unserer Lieben Frau in ihrer Pfarrei bei und wurde Präfektin dieser Organisation. Da sie keine Ordensschwester kannte, vertraute sie sich der Muttergottes an. Eines Tages sandte ihre Tante sie mit einem Sack Reis in das San Jose Seminar. Sie traf P. Irwin SJ und vertraute ihm ihren Wunsch an, Schwester zu werden. Der gute Priester riet ihr, zum St. Scholastica's College zu gehen, wo sie die Magistra traf. Nach kurzer Zeit trat sie am 30. November 1947 in den Konvent ein und begann am 28. April 1949 das Noviziat mit dem Namen Sr. Lioba. Ihre ewige Profess legte sie am 1. Mai 1953 im St. Scholastica's College in Manila ab.

Als Schwester studierte Sr. Lioba im St. Scholastica's College und erwarb ein Bachelor-Abschluss in Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Management. Anschließend erwarb sie einen Master of Arts in Betriebswirtschaftslehre (MBA) mit Schwerpunkt Finanzen. Mit diesen Fachkenntnissen machte sie sich nicht nur im St. Scholastica's Priorat einen Namen, sondern auch darüber hinaus. Fast ihr ganzes Ordensleben arbeitete Sr. Lioba mit Finanzen. Für viele war sie Ratgeberin: Sie half bei der Gründung des CEAP-Ruhestandsfonds, war ein Mitglied des Komitees für zeitliche Güter der Erzdiözese San Fernando, war Konsultor in verschiedenen Schulen und Universitäten; zusammen mit Ökonomen anderer Kongregationen organisierte sie den Verband der Ordensökonominnen. Zu ihren Freunden gehörten Erzbischöfe, Bischöfe, Schul-Präsidenten, Ökonomen von Schulen und Ordensgemeinschaften. Doch Sr. Lioba blieb eine einfache Person mit einfachen Ansprüchen.

Obwohl ihr Beitrag für diese Organisationen und Institutionen von erheblicher Bedeutung gewesen sein mag, so hat Sr. Lioba doch unserem Priorat den größten Dienst erwiesen. Als sich das Priorat in den späten Sechzigerjahren vom St. Scholastica's College trennte, hatte das Priorat keine finanziellen Ressourcen. Es war ihre Vision für das Priorat, die welche diese langsam aufbaute. Sie führte für das Priorat und alle Kommunitäten Haushaltsplanungen ein, und am Ende jedes Finanzjahres hatte jede Gemeinschaft den Überschuss ans Priorat abzuführen. Im Anfang verstanden die Schwestern dieses Verfahren nicht, weswegen Sr. Lioba viel zu leiden hatte. Aber sie fuhr unbeirrt fort, langsam verschiedene Fonds aufzubauen: den Ruhestandsfonds, Formationsfonds, Studienfonds der Schwestern, usw. Dann arbeitete sie mit einigen jungen Schwestern ein Handbuch für Ökonomen aus, für welches die derzeitigen Ökonomen unserer Schulen und Kommunitäten dankbar sind.

Sie liebte unser Priorat. Als die Zeit für sie kam, sich zur Ruhe zu setzen, befürchtete sie, dass die Stabilität, die sie erarbeitet hatte, verlorengehen könnte. Sie erschien ängstlich und besorgt. Und wieder litt sie. Wenige Wochen vor ihrem Tod bemerkten ihre Oberin und die Betreuerinnen eine Veränderung an ihr. Sie wurde ruhiger und friedlich. Als sie nichts mehr zu sich nehmen konnte, wurde sie in die Infirmerie verlegt. Es konnte jedoch nichts für sie getan werden. Sie hatte keine ernste Krankheit; aber als ihr intravenös etwas verabreicht werden sollte, brachen ihre Venen zusammen und die Infusion musste abgebrochen werden. Währenddessen blieb Sr. Lioba ruhig, und es schien, dass sie wusste, was geschah. Sie lehnte ab ins Krankenhaus gebracht zu werden und lehnte weitere Infusionen ab. Sie wusste genau die Zeit, wann sie „gehen“ würde. Sie erzählte der Infirmarin und ihren Betreuerinnen, dass sie „morgen“ gehen werde und das tat sie, ruhig und friedlich im Schlaf. Die Schwester auf der Infirmarie erzählte mir, dass sie in den vielen Jahren, in denen sie Schwestern beim Sterben beigestanden hatte, keine so gut vorbereitet gesehen hätte, ihrem Herrn zu begegnen wie Sr. Lioba. Was für ein Segen!

Der Antwortpsalm am 14. Dezember, dem Tag nach ihren Tod, lautete: “Alle die dir folgen, o Herr, werden das Licht des Lebens haben.” Es besteht kein Zweifel, dass Sr. Lioba jetzt das Licht des Lebens genießt, denn sie folgte treu ihrem Herrn. Möge Sr. Lioba weiter für uns alle Fürbitterin sein. Möge sie ruhen im Frieden!

Priorin und Schwestern
Priorat Manila

Obituary of
Sr. Lioba M. Tiamson, OSB
June 13, 1925 – December 13, 2018

Sr. Lioba (Antonia) Tiamson, OSB was born in Guagua, Pampanga to Mr. Leopoldo Tiamson, a school superintendent, and Cecilia Miranda. She had four siblings, only two of whom are still alive: Loreto Tiamson and Rosario Tiamson-Tiongco. She has nephews and nieces, grand-nephews and grandnieces who remember her as a very generous, kind and thoughtful person, who has remained involved in their lives.



Among her friends are many whom she helped in one way or another, who are now in a good place in their lives. To them, Sr. Lioba will always be that gentle and caring presence in their lives. She always had a kind word and a helping hand for them all.

As a young woman, Sr. Lioba enjoyed parties, going to dance balls even beyond her hometown of Guagua, Pampanga. As Miss Guagua, she was sought after by many suitors. One day, however, she felt that this “was not the joy that would give (her) everlasting peace.” So, she joined the Sodality of our Lady in her parish, and was Prefect of this organization. She knew no religious Sisters, so she confided her desire to enter the convent to the Blessed Mother. One day, an aunt sent her with a sack of rice to the San Jose Seminary. She met Fr. Irwin, SJ and confided to him her desire to be a Sister. The good priest advised her to go to St. Scholastica’s College, where she met the Magistra. Before long, Antonia entered the convent on November 30, 1947 and the novitiate on April 28, 1949, getting the name Sr. Lioba. She made final profession on May 1, 1953 in St. Scholastica’s College, Manila.

As a Sister, Sr. Lioba studied in St. Scholastica’s College and graduated with a Bachelor’s Degree in Commerce major in Management, eventually earning a degree of Masters in Business Administration (MBA) major in Finance from de la Salle University. With this expertise, she made her mark not only in St. Scholastica’s Priory but also beyond it. Almost all her life as a religious, Sr. Lioba worked with finances. She was mentor to many: she helped put up the CEAP Retirement Fund, was a member of the Committee on Temporalities of the Archdiocese of San Fernando, was Consultant to different schools and universities and together with Religious Treasurers from other Congregations, organized the Philippine Association of Religious Treasurers. She counted Archbishops, Bishops, school presidents, treasurers of schools and congregations as friends. Yet Sr. Lioba remained a simple person, with simple needs.

While her contribution to these organization and institutions may be significant, it is to our Priory that Sr. Lioba’s greatest service was rendered. When the Priory separated from St. Scholastica’s College in the late 1960’s, the Priory had no financial

resources. It was her vision for the Priory that slowly built it up. She introduced budgeting to the Priory and all the communities, and, at the end of every fiscal year, the turning over of whatever surplus a community had to the Priory. The Sisters did not understand this practice at first, and Sr. Lioba suffered a lot as a result. But she persisted, building up various funds for various needs little by little: the retirement fund, formation fund, fund for studies of Sisters, etc. Then, with some young Sisters, she worked out a Treasurers' Manual for which the present treasurers in our schools and communities are grateful.

She loved our Priory. When it came time for her to retire, she fretted that the stability she worked for may be lost. She became anxious and fearful. And again, she suffered. A few weeks before she died, her superior and caregivers noticed a change in her, she became more calm and at peace. When she could not take anything by mouth anymore, she was brought to the Priory infirmary. But nothing could be done for her. She had no serious illness, but when given intravenous nourishment, her veins collapsed and the IV drips had to be discontinued. Through it all, Sr. Lioba was calm, almost like she knew what was happening. She refused to be brought to hospital, refused further intravenous drips. And she knew exactly when she was going. She told the Sister-infirmarian and her caregivers that she will go "tomorrow" – and she did, quietly and peacefully, in her sleep. The Sister-infirmarian told me that in her many years of assisting our dying Sisters, she has not seen one more prepared as Sr. Lioba to meet her Lord. What a blessing that is!

The responsorial psalm on December 14, the day after she died was: "All those who follow you, Lord, will have the light of life." Sr. Lioba is, without doubt, now enjoying the light of life, for she faithfully followed her Lord. May Sr. Lioba continue to intercede for all of us. May she rest in peace!

Prioress and Sisters
Manila Priory